

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 23 (1976)
Heft: 10

Artikel: Willkommen in Brugg/Windisch
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-366312>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

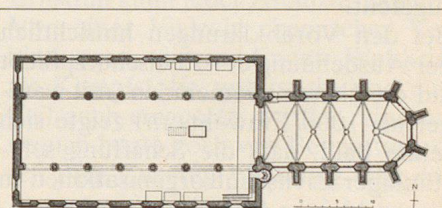
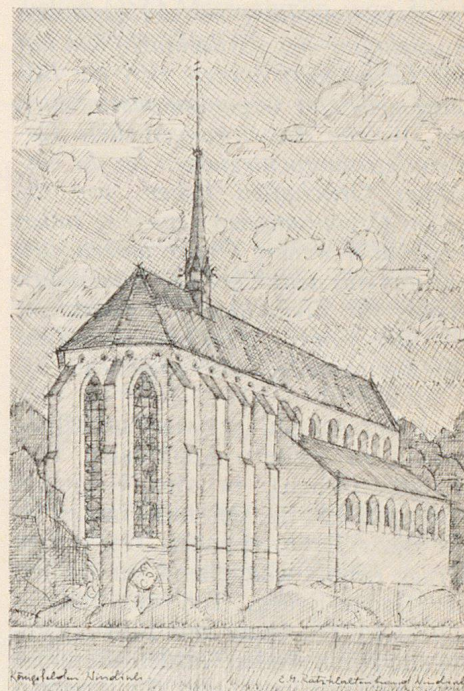


Willkommen in Brugg/Windisch

Am Samstag, 23. Oktober, treffen sich die Vertreter aller Landesteile der Sektionen in Brugg/Windisch zur 22. ordentlichen Delegiertenversammlung des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz, die vom Zentralpräsidenten, Staatsrat Henri Schmitt, Genf, geleitet wird. Als Gäste werden zahlreiche Vertreter aus Behörden, Armee und befreundeten Organisationen erwartet. Die Traktandenliste umfasst einige wichtige Punkte, die für die weitere Tätigkeit des SBZ von entscheidender Bedeutung sind. Im Mittelpunkt der Tagung steht das Referat des Oberfeldarztes der Armee, Oberstdivisionär André Huber, zum Thema «Zivilschutz und koordinierter Sanitätsdienst». Das Referat wird mit Spannung erwartet und wird über ein wichtiges Teilgebiet unserer Gesamtverteidigung aufklären. Einen Abstecher in das Gebiet des Kulturgüterschutzes bildet die Besich-

tigung der Kirche Königsfelden. Als einzigartige Schöpfung der Hochgotik birgt das 1310 bis 1330 errichtete Gotteshaus elf farbige Chorfenster eines europäisch geschulten Meisters. In der hervorragenden Bildverglasung beruht der internationale Ruhm von Königsfelden.

Für die Tagung steht die prächtige Aula der Höheren Technischen Lehranstalt (HTL) zur Verfügung. Das Mittagessen wird vom Verpflegungsdienst der Zivilschutzorganisation Windisch zubereitet und zivilschutzmässig im Selbstservice in der Mensa eingenommen. Die Organisation liegt in den Händen des Aargauer Zivilschutzverbandes und der Zivilschutzorganisation von Windisch. Die Behörden des Kantons Aargau und der Aargauer Zivilschutzverband entbieten allen Tagungsteilnehmern ein herzliches, freundeidgenössisches Willkomm.

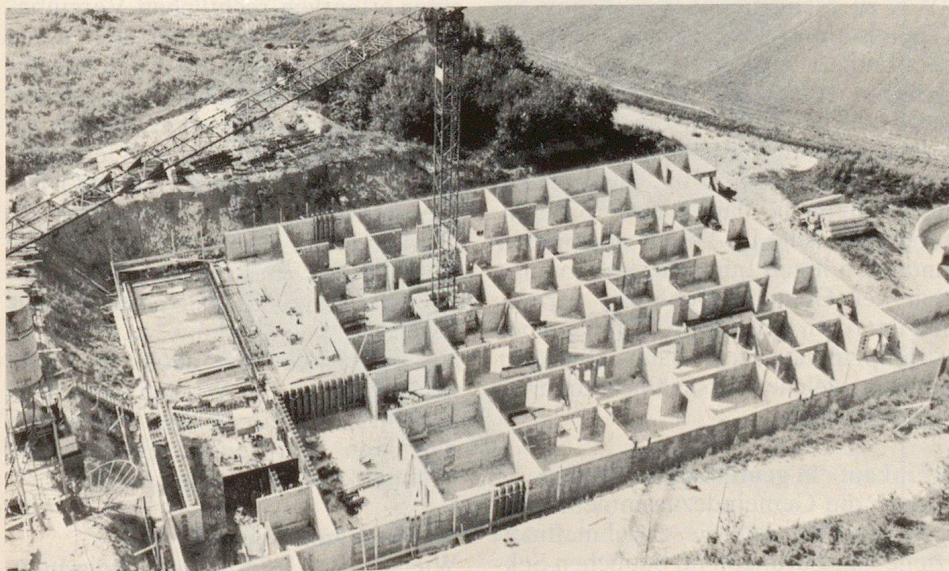


Klosterkirche, erbaut 1310–1330

Beispiel aus Solothurn

Imposante Baustelle beim Bürgerspital

Geschützte Operationsstelle



Wie ein «Spielhaus» sieht der Bau der Geschützten Operationsstelle beim Bürgerspital gegenwärtig aus

(Foto: P. Härri, Biberist)

hs. In einer imposanten Bauphase befindet sich gegenwärtig die Geschützte Operationsstelle beim Bürgerspital Solothurn. Dieses Bauwerk wird vom Kanton erstellt und würde im Ernstfall weitgehend vom Spitalpersonal betrieben. Zur Behandlung kämen militärische wie zivile Personen. Das heute wie ein Baukasten anmutende Gebäude, von dem nach Vollendung, ausser einigen Schächten, nichts mehr zu sehen sein wird, kann im Katastrophenfall 248 Patienten aufnehmen.

Dazu kommen die für einen Spitalbetrieb notwendigen Nebenanlagen wie Operationsräume, Röntgen, Sterilisation usw. Nebst den sehr umfangreichen technischen Einrichtungen sind auch zwei Wassertanks vorgesehen, deren Inhalt 14 Tage ausreichen muss. Die Anlage, für die bis heute rund 2000 m³ Beton, 3600 m² Schalung und 180 t Armierung verbraucht wurden, wird im Herbst 1977 vollendet sein.